

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 1 (1898)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiesens, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:		Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.		Insertionspreis:	
Für die ganze Schweiz:		Redaktion, Gesnerstrasse 40, Zürich I.		Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.	
6 Monate	2 50 Franken	Verlag und Administration, Dianenstrasse 5 & 7, Zürich II.		Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „	
12 „	5 „	Redaktion: Telephon 3208 • Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. • Expedition: Telephon 1655.		Jahresaufträge spezielle Berechnung.	
Aus Ausland: Zuschlag der Portos					
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen					

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.

Vereins-Mitteilungen

Die zürcherischen Fussballclubs scheinen im Zeichen der Centralisation vorwärts zu marschieren. Wir haben seiner Zeit in unserem Einleitungsartikel in der 1. Nummer auf die bestehende Zersplitterung der Kräfte für das Fussballspiel gerade in Zürich hingewiesen, und haben es immer als eine der wichtigsten Aufgaben gehalten, derselben entgegenzuwirken. Zwei schöne Erfolge sind in dieser Richtung hin kurz nacheinander zu verzeichnen. Vor wenigen Wochen haben sich zwei der grössten schweizerischen Clubs zum F.-G. Zürich vereinigt und, wohl angeregt dadurch, sind dem Beispiel der beiden älteren Clubs nun auch die 3 jüngeren zürcherischen Vereine gefolgt und haben sich letzten Samstag zu einem einzigen Club, der nun ca. 100 Mitglieder zählt, zusammengethan. Möge der neue Club durch die Vereinigung recht kräftig und lebensfähig werden. Die offizielle Mitteilung von der Vereinigung bringen wir anbei zum Abdruck.

F. C. „Fortuna“ Zürich.

Wir beehren uns, den werten Fussballclubs und Sportsfreunden die Mitteilung zu machen, dass sich in der Generalversammlung vom Samstag Abend die 3 Clubs, „Fluntern“, „Teutonia“ und „Fortuna“ unter dem Namen F.-C. „Fortuna“ vereinigt haben. Die Farben des Clubs sind „schwarz-weiss“. Das Clublokal befindet sich nunmehr im Café „Schlauch“, Münsterstrasse Zürich I. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: O. Müller, I. Aktuar: O. Schwyzer, Hochstr. 5, Zürich V. II. Aktuar: Kohler, Quästor: A. Fenner, I. Captain: A. Sauter, II. Captain: E. Hinnen, Materialverwalter: M. Buchschacher, I. Beisitzer: Nissim, II. Beisitzer: M. Schwyzer.

Die Spielpläne finden alle Sonntag Nachmittag auf der Grossen Allmend (Brunau) statt.

F. A.: O. Schwyzer, Aktuar.

Velosport.

Eine Revolution durchs Bicycle.

Nur eine Erfindung.

Der Teufel konnte eine solche Umwälzung in unserm ganzen Leben, dem geschäftlichen, dem privaten und öffentlichen Leben hervorgerufen, wie das Bicycle sie auf dem Gewissen hat. In der ganzen wundersamen Geschichte des Handels und Wandels nimmt die wundersame Geschichte vom Fahrrad die allererste Stelle ein. Goldfieber, Diamantfieber, Kohlenfieber und Petroleumfieber rangieren weit, weit zurück hinter dem Fahrradfieber, das die ganze Welt erfasst zu haben scheint. Ganze Industrien, die mit dem Tode bedroht waren, feierten in der Herstellung von Fahrrädern ihr Auferstehen. Vor 5 Jahren noch wurden in England, dem eigentlichen Vaterlande des Fahrrades, nur 60,000 Fahrräder gemacht und verkauft und jetzt zählen sie schon nach Millionen, und das Geld, das in diese „Vehikel des Teufels“, wie sie jüngst wieder ein Oxfordprediger nannte, gesteckt wird, ist nicht mehr zu berechnen. Nichts bleibt, als das Fahrradgeschäft, alles Andere ging zurück, ganz schrecklich zurück. „Die Kirche?“ so klagte jener Prediger, den ich vorher erwähnte, „die Kirche

ist vergessen. Der Sonntag? nicht mehr der Tag des Herrn, sondern der Tag des Rades.“ Und das Theater? „ein überwundener Standpunkt“, könnten wir hinzufügen. Die Vergnügungen von einst? veraltet, Alles veraltet. Juwelen? Uhren? Kleider? Unsinn. Ein Sportanzug für 24 Mark. Das ist das Ideal. Das ist chic. Tabak? Wer kann beim Radeln denn rauchen? Wein? Natürlich, damit man das Gleichgewicht verliert und sich den Hals bricht. Eisenbahnen? Wozu denn, wenn man auf dem Rade viel schöner und ebenso schnell vorwärts kommt? Und all diese Stosseußer sind so unberechtigt nicht. In den letzten 5 Jahren ist ein blühendes Gewerbe in England, der Buchhandel, merklich zurückgegangen. Nach gethener Arbeit wird nämlich nicht mehr gelesen, sondern geradelt, nur die Sportliteratur, namentlich die Radfahrerliteratur, nimmt überhand. Die Theater in England haben auch stark gelitten, der Besuch ist nahezu auf die Hälfte gesunken. Der Kirchenbesuch hat, wie gesagt, ebenfalls gelitten, und wenn die Kirchen früher gut besetzt waren, so stehen sie jetzt zu einem Drittel während des Gottesdienstes leer, und natürlich nimmt dadurch auch die Frömmigkeit im Lande ganz wesentlich ab, da man keine Zeit mehr hat, fromm zu sein, stattdessen man radeln muss. Das Schrecklichste aber ist — dass selbst Geistliche, und nicht nur Vikare, sondern selbst Bischöfe radeln! Die Wagenfabrikation hat ebenso gelitten, wie der Pferdemarkt jetzt viel von seiner einstigen Bedeutung verloren hat. „Ein Pferd frisst Heu und Hafer, und wär's der beste Traber, dem Rade kommt nichts gleich“, so heisst's in einem Liede, dessen Konsequenzen sich überall fühlbar machen. Dass gegenwärtig 700 Millionen Cigarren weniger gebraucht werden als vor 5 Jahren, glaube ich bereits gesagt zu haben. Jedenfalls steht die Thatsache fest. Nun mag das freilich für die Cigarrenfabrikanten sehr unangenehm sein, die Frauen aber werden es dem Fahrrad nicht hoch genug in Anrechnung bringen können. Und so scheint das Bicycle denn doch nicht so ganz eine Erfindung des Teufels zu sein, denn Eines ist zweifellos: ein gesünderes Geschlecht wächst dadurch heran und das Gebräu des Teufels, der Schnaps, geht noch rapider zurück als alles Andere, ein richtiger Radfahrer nämlich wird vom Alkohol nichts mehr wissen, er will sich seinen Geist klar und seinen Leib stählen, erhalten, das kann er aber nur, wenn er dem Alkohol abschwört. Im Übrigen wird der Fahrradrummel bald aufhören und zwar schon deshalb, weil jeder Mensch bald sein Fahrrad haben wird und kein weiteres braucht, ja, es verlangt sogar, künftig kämen die Säuglinge schon mit dem Fahrrad auf die Welt und das — das wäre das Beste! —

D. W.

— Bertschi, der kleine Zürcher Renner, dessen diesjährige Preise vom Kunstfahren in Genf kürzlich im Schaufenster des Velomagazins Peugeot in Zürich ausgestellt waren, weilte die letzte Woche in seiner Vaterstadt und trainierte mit Furrer & Ryser auf der Hardau.

— Vasalli, unser Genfer Renner, hat sich von seinem Sturze in Milhausen wieder völlig erholt und sein Training seit Wochen wieder aufgenommen. Letzten Mittwoch war er in Zürich zu Besuch.

— Der französische Kriegsminister hat kürzlich eine Kommission von Sachverständigen eingesetzt, um sich zu vergewissern, in wieweit Motorgespannte sich zu dem Zweck eignen, mit schnell feuernden Geschützen besetzt zu werden, ebenso eingehende Versuche mit Motoromnibussen zu machen, um ganze Infanteriebataillone auf solchen mit äusserster Schnelligkeit auf den Kampfplatz zu befördern. Die Illustrationen von Witzblättern früherer Zeit werden also doch zur Wahrheit werden.

— Den Weltrekord über 60 km ohne Schrittmacher, den Moretto mit 1:20:46/10 hielt, verbesserte ein Fahrer aus Dijon, Corpelle, indem er auf der dortigen Bahn nur 1:20:02 ge-

brauchte. Der bisher von der U. V. F. anerkannte Rekord stand übrigens seit einem Jahre auf 1:21:11/4 und war durch Bresson aufgestellt worden, der auch den 100 km Rekord ohne Schrittmacher mit 1:58:38 hält. Auch diesen will der neue Rekordman demnächst angreifen.

— Für das diesjährige Sechstage-Rennen zu Madison-Square ist der 5.—10. Dezember in Aussicht genommen.

— Die englischen Pneumatikfabrikanten befinden sich augenblicklich in wohl zu verstehender Aufregung, denn aus Amerika ist die Nachricht nach London gedrungen, dass endlich ein gutes Substitut für Paragummi, aus welchem bekanntlich die Pressluftreifen hauptsächlich hergestellt werden, dort erfunden sei. Diese Entdeckung wurde von der Sagar Refining Company in Chicago kürzlich gemacht und das Produkt besteht aus Maisöl von sehr dunkelbrauner bis schwarzer Färbung. Vulkanisiert man eine gewisse Menge dieses Öles mit der gleichen Menge echten Rohgummi, so entsteht eine Masse, welche dem besten Kautschuk vollständig gleichkommt, aber natürlich ganz bedeutend billiger zu stehen kommt als Paragummi. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Elastizität dieses Substituts keineswegs geringer sei als die bei echtem Gummi und das vermittelst Maisöl entstandene Material nicht rissig und immer geschmeidig bleiben wird, weil das genannte Öl sich nur äusserst wenig oxydirt, also einen prachvollen Stoff für Pressluftreifen abgeben muss. Die ersten Muster, so sagt „The Cycle“, welchem Journal wir die Verantwortlichkeit für diese Nachricht überlassen, sind sehr zufriedenstellend ausgefallen.

— Ein Zweitage Rennen steht für das Ende dieses Monats in Paris in Aussicht. Boursins ist ein sicherer Teilnehmer, wogegen Huret ausbleiben wird, da er in Kürze eine 28-tägige Militärdienstleistung zu erledigen hat.

— Eine Motorradmeisterschaft wird am 29. Oktober auf der Liller Rennbahn abgehalten. Am gleichen Tage giebt es ein Match von Herrn und Frau Accou aus Roubaix gegen das Geschwisterpaar Dutrieu, beide auf Motorrad. Ausserdem findet ein Radrennen nach amerikanischer Art statt.

— Beschlagnahme wurden wieder einmal im Auftrage der Rivier des Motordandems Huret's wegen Patentverletzung. Doch wurden die Räder dem Steher bis auf weiteres zur Benutzung überlassen.

— Willy Arend steht wegen seiner Teilnahme an den für den 13. und 14. November angesetzten Rennen im Moskauer Wintervelodrom in Unterhandlungen, die wahrscheinlich schon heute zu einem günstigen Abschluss gelangen. Sein Start zur Eröffnung der Antwerpener Winterbahn ist zweifelhaft geworden.

— Die laufenden Inserate der Columbus Cycle Manufacturing Co. kündigen an, dass „1000 erstklassige amerikanische Fahrräder, mit Holz- oder Stahlröhren und amerik. Single-tubes oder gewöhnlichen Pneumatics, um damit zu räumen, zum Preise von 3.15 Lstrl. (75 Mk.) pro Stück zu haben sind.“ Wir sind wirklich neugierig, die Preise für 2., 3. und 4. Qualität zu hören.

— Die Roanner Bahnleitung hat vorletzten Sonntag die Preise des Grand Prix, den Morin gewann, um die Hälfte ermässigt, ohne die Wettfahrer vorher davon verständigt zu haben. Natürlich wollten dieselben sich nicht zufrieden geben, aber zuletzt zogen sie doch vor, die Hälfte zu nehmen als gar nichts.

— Die Triumph Cycle Co. geht, wie wir dem „Cyclist“ entnehmen, mit der Absicht um, dem von ihr kürzlich auf den Markt gebrachten neuen Modell „Rational Triumph“ (Natural spring frame) einen anderen Namen beizulegen, da derselbe sehr häufig missverstanden wird. Die Firma offeriert demjenigen eine Belohnung

von 10 Lstrl., der ihr das beste von ihr acceptierte Wort namhaft macht.

— Walters, der englische Halbdauerfahrer, ist letzte Woche in Paris eingetroffen und will sich an dem 100 Meilen-Rekord versuchen und auch an dem Zwei-Tage-Rennen teilnehmen, das am 30. und 31. Oktober in Paris zur Austragung kommen soll.

— Auf die Frage, ob er sich sehr über seine Geld-Verluste gräme, erwiderte Paul Bourrillon: „Schadet nichts, wir müssen diesen Winter umso tüchtiger arbeiten.“ Bourrillon trägt eine fast stoische Ruhe zur Schau, obwohl es, da bereits 14 Tage seit dem Diebstahl verfloßen sind, sehr unwahrscheinlich ist, dass er wieder in den Besitz seines Geldes kommt.

— Unser Landsmann Lesna, der sich nach langem Aufenthalt in Deutschland nach Paris zurückbegeben, möchte sich mit Huret oder Boursins über 100 km messen. Boursins will übrigens zum Schluss der Saison sich auf die Rekordjagd begeben und versuchen, von 1 km bis 100 Meilen neue Zeiten aufzustellen. Huret's Leistungen stacheln ihn zu neuen Thaten an.

— „Er kam, sah und wurde geschlagen, aber trotzdem hat der grosse Waliser sich moralisch rein gehalten und seine Ehrlichkeit über alle Zweifel gestellt, und wir ehren ihn dafür,“ schreibt eine amerikanische Zeitung über Linton's Besuch in Amerika.

— Cissotti ist zum Professionalismus übergetreten, sein Kamerad Derossi gedenkt das gleiche zu thun, um sich an den Tandem-Events zu beteiligen. Beide Fahrer sind während des Sommers in Deutschland gestartet.

— Pontecchi wird anfangs der nächsten Saison nach Amerika gehen.

— Der Herzog von Norfolk, der das Amt des englischen Oberpostdirektors bekleidet, hat Anweisungen gegeben, dass bei der Abteilung der neuen Sparkasse zu West Kensington, London, Stallung für 500 Räder errichtet werden soll.

— Der Vorstand des Vereins für Veloziped-Wettfahren in Breslau hat beschlossen, die Banker zugesicherte Garantie-Summe für seine Mitwirkung bei dem Meeting am 2. Oktober nicht auszuzahlen, da der Amerikaner seinen Verpflichtungen nicht nachkam. Bekanntlich wollte er zuerst nicht starten, da die Bahn zu nass sei, als er aber aufsass, fuhr er langsam hinterdrein, ohne in den Kampf einzugreifen.

— Fred Titus hat Amerika verlassen und sich nach Europa eingeschifft. Er giebt sich nach Paris, um dort ein hartes Training aufzunehmen.

— Tom Summersgill, der englische Amateur-Meister über eine Viertelmeile, hat sich jetzt der Industrie zugewandt und die Leitung eines Depots seiner Firma in Leeds übernommen.

— Für das 6 Tage-Rennen beträgt der erste Preis 6000 Mk., der niedrigste 500 Mk.; doch werden dieselben nicht ausgeteilt, falls nicht eine Mindestzahl von 1500 Meilen zurückgelegt wird. Nette Szenen werden uns wieder von jenseits des Meeres berichtet werden.

— Ärztliches Abonnement für Radfahrer. Ein „genialer“ Sohn Aesculaps in Stockholm hat kürzlich ein Zirkular an sämtliche Radfahrer der Hauptstadt versandt, dessen Inhalt lebhaft Besprechung gefunden hat. Das Zirkular nämlich, dessen Verfasser der Dr. Karl Runberg ist, enthält eine Einladung zu einem Abonnement auf ärztliche Untersuchung von Radfahrern, namentlich in Bezug darauf, ob der Radsport bei ihrer körperlichen Beschaffenheit gesund ist und ferner umfasst das Abonnement die Heilung der beim Anstehen des Radfahrens etwa vorgekommenen Verwundungen und Beschädigungen. Im Zirkular heisst es: Aus Unkenntnis und Unwissenheit auf der einen Seite, sowie aus Leichtsinne auf der andern ziehen sich viele Radfahrer und Radfahrerinnen Schäden

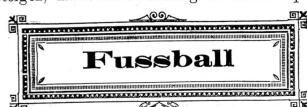
und Leiden zu, die für die Zukunft böse Folgen haben können. Dr. Runberg hält es daher für angemessen, dass jeder Radfahrer sich wenigstens einmal im Jahre untersuchen lässt. Weiter hält es Herr Runberg für nötig, auch den übrigen durch Zusammenstöße u. s. w. entstehenden Unglücksfällen seine Sorgfalt zuwenden und er hat beschlossen, Abonnementskarten sowohl für Unterstützung, Pflege und Hilfe bei Unglücksfällen sowohl für Radfahrer auszustellen, als auch für solche, die durch diese geschädigt werden. Eine solche Abonnementskarte kostet per Jahr 5 Fr. und 25 Fr. für beständig.

— **Punctüre-Races.** In Amerika sind sogenannte „Punctüre-Races“ beliebt, bei denen die Pneumatic-Reifen absichtlich verletzt werden und demjenigen der Preis zuerkannt wird, der seinen Reifen zuerst repariert hat und sein Rad wieder besteigen kann. So lesen wir in der Zeitung „Globe“ in Toronto unter 29. August 1898: Gelegentlich der Rennen am Samstag gewann Ernst A. Peters aus Toronto die „Punctüre-Race“. Als der Starter den Dunlop-Reifen des Herrn Peters verletzt und den üblichen Pistolenschuss abgefeuert hatte, entfernte Herr Peters seinen Reifen von der Folie, reparierte die betreffende Verletzung, montierte den Reifen wieder und pumpte denselben mittelst einer kleinen Taschenpumpe fest auf, bestieg sein Rad und fuhr davon; die ganze Manipulation dauerte 50 Sekunden, und stellte Herr Peters hiermit einen Rekord auf. Die Schiedsrichter konnten diese staunenswerte Leistung kaum glauben und überzeugten sich durch Besichtigung des verletzten Schlauches, der sachgemäß repariert war. Es dürfte wohl kaum ein Pneumatik-Reifen existieren, der rascher auf und abgenommen werden kann, wie der Dunlop-Pneumatik.

— Das Zusammentreffen des Weltmeisterschaftsradfahrers Paul Albert-Hannover mit Willy Arend in der „Meisterschaft von Hannover“, wobei, wie wir in letzter Nummer berichteten, Arend mit 2 Radlängen geschlagen wurde, wäre beinahe zu Wasser geworden, da Willy Arend sich sträubte, gegen den Amateur Albert zu starten. Arend gab wieder einmal ein sonderbares Bild seiner Grösse, und erst als Albert erklärte, ausser Konkurrenz und Wettbewerb zu fahren und im Falle seines Sieges auf den Meistertitel zu verzichten, bestieg Arend sein Rad — von den Zuschauerstimmen ertönt bereits laute Pfiffe. So hat denn Arend auch dieses Jahr wieder zum dritten Mal die Meisterschaft von Hannover gewonnen, wenn auch als zweiter.

— „Das ist denn doch zu anstrengend!“ hört man sehr oft von Fahrern bei lang andauernden Steigungen ausruhen und erschöpft und strapaziert steigen sie, halb tot vor Ermüdung, vom Rade, um den Berg weiter hinauf zu schieben. Es hat eben seine eigene Bewandnis mit diesem Bergfahren, denn ganz abgesehen von der kolossalen Anstrengung, welche dasselbe dem Fahrer verursacht, wird Herz und Lunge hierbei in recht bedenkliche Mitleidschaft gezogen, was sehr leicht die schlimmsten Folgen nach sich ziehen kann. Aber nicht nur vom Standpunkte der Gesundheit, sondern auch nach anderer Richtung hin ist das Bergfahren zu verdammen, da hierbei auch an das Rad die denkbar grössten Anforderungen gestellt werden, da Rahmen, Räder sowie Zerschnitten der Ketten keineswegs zu den Seltenheiten gehören. Bei Benutzung eines minderwertigen, unzuverlässigen Fabrikats sollte man sich daher sehr wohl hüten, anhaltende Steigungen zu nehmen, Lebens und Gesundheit werden sonst leichtsinnigerweise aufs Spiel gesetzt. Wenn trotzdem von kouragierten Fahrern mit kräftiger Körperkonstitution Bergwettfahrten veranstaltet werden, so geschieht dies nicht nur, um die Ausdauer der einzelnen Fahrer zu erproben, sondern eine derartige Veranstaltung hat eben auch ein rein sportliches Interesse. Bei einer solchen Wettfahrt lässt sich viel eher, wie bei der Rennbahn ein Massstab für die Güte und Stabilität eines Fabrikats anlegen, wie es z. B. durch folgendes, einem hervorragenden Fahrradwerke dieser Tage zugewandene Telegramm dokumentiert wird: „Heute 50 km Bergmeisterschaft von Gau 4, Rheinland mit 7½ Minuten Vorsprung auf Sirius gewonnen. P.“

— Die Ärzte haben Teddy Edwards so ernstlich zu Gemüte geredet, den Plan, seine kontracktil festgesetzten 365 Hundertmeilenfahrten in einem Jahre zu beenden, fallen zu lassen, dass er darauf eingegangen ist. Seine Firma ist ihm darin entgegengekommen, dass sie den Vertrag annulliert hat, besonders da sie nicht einen eventuellen Vorwurf der Menschenheiterkeit auf sich laden möchte. Einen Rekord auf Edwards' Isachen, als er 250 aufeinanderfolgende „Hunderte“ gefahren ist, doch stehen John Noble, Philadelphia, 253 „Hunderte“ zugeschrieben. Noble hat dieselben nicht hintereinander zurückgelegt; doch will Edwards, so wie er besser ist, noch einmal auf das Rad steigen, um Noble's Leistung zu übertrumpfen.



— Der F.-C. Zürich stellt von jetzt an wieder regelmässig alle Montage im Schaufenster des Herrn J. Badertscher, Velomagazin an der Bahnhofstrasse die Resultate von am vorangegangenen Sonntag gespielten Matches aus.

Er richtet daher an die Herren Sekretäre der schweizerischen Clubs die höf. Bitte, jeweiligen Sonntags noch eine Karte, einfach des Inhalts: „X. versus Y. in B. gewonnen 2:0“ ins Clublokal des F.-C. Z., Café Landolt Zürich i. Z. zu senden. Zu Gegenständen stets bereit.

Achtungsvoll für den F.-C. Z.

Der Aktuar: C. Nauer.
— Unsere in einer der letzten Nummern gebrachte Mitteilung, dass der Anglo-American F.-C. Z. in dieser Saison keine Mannschaft ins Feld stelle, scheint auf falscher Benachrichtigung beruht zu haben. Der A. A. F.-C. trainiert fleissig und wird diesen Herbst eine im Gegenteil äusserst gute Mannschaft besitzen, sodass man auf den Ausgang des Meisterschaftsspiels zwischen ihm und dem Grasshopper F.-C. sehr gespannt sein darf.

— **Nächsten Sonntag** wird der F.-C. Zürich mit dem I. und II. Team in Basel versus den F.-C. Old Boys spielen.

— **Die I. Mannschaft des Grasshopper F.-C.** für die kommende Saison 1898/99 setzt sich folgendermassen zusammen:
Simonius Landolt Huguenin Van Delden Vogel
Doll Schmid Bljdenstein
Suter Bossard
Ott.

— In Zürich existieren nur noch vier Fussballclubs, von denen drei (Grasshoppers, Zürich und Fortuna) über 100 Mitglieder zählen.

— **Diese Woche** wird der Innenraum der Rennbahn zur Hardau zu einem in jeder Beziehung erstklassigen Footballground umgewandelt.

Fussball-Wettpielresultate.

F. C. Basel versus F. C. Bern.
Basel gewinnt 5:1 Goals.

Letzten Sonntag, den 23. Oktober trafen sich die beiden Mannschaften zum zweiten Male auf dem Exerzierplatz „Schachen“ in Aarau. Nach hartem Kampfe trug Basel, dessen Leute an Schnelligkeit den Bernern bedeutend überlegen waren, mit obigem Resultate den Sieg davon. Ausführlicher Bericht in nächster Nummer. L. G.

— **F.-C. Floria Biel versus F.-C. „Clos-Rousseau“ Cressier.** Voretzen Sonntag, den 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, fand in Biel bei strömendem Regen das Retourmatch zwischen dem F. B. C. „Floria“, Biel und dem F. B. C. „Clos-Rousseau“, Cressier statt, das unentschieden mit dem Resultat von 1:1 Goal endete. H. M.

F. C. Bern versus F. C. Basel (II Team)
(Meisterschaftsmatch II. Cat.).

Am gleichen Tage fand, ebenfalls im Schachen in Aarau, das erste Match in den schweiz. Meisterschaftskämpfen statt. Bern gewann sicher mit 6:0 Goals. Bericht auch über dieses Match in nächster Nummer. L. G.

F. C. Winterthur versus F. C. Fortuna Zürich in Winterthur.

Unentschieden mit 1:1 Goal.
Letzten Sonntag den 23. Oktober fand auf der Schützenwiese in Winterthur der erste Match zwischen dem F. C. Winterthur und dem nun mit den Fussballclubs Pluntern und Teutonia vereinigten F. C. Fortuna statt.

Um 3 Uhr gab Herr H. Ganper vom F. C. Zürich das Zeichen zum Beginn. Der Boden war ziemlich nass und deshalb sehr schlüpfrig, was auch die Ursache war, dass die Spieler oft im entscheidenden Moment ausglitten und fielen. Der Kampf wogte hin und her, bis es dann kurz vor Halftime Jucker gelang, für Winterthur ein Goal zu treten. Nach Halftime wurde der Kampf mit grosser Heftigkeit fortgesetzt und die beiden Goals waren oft sehr hart bedrängt. Es gelang dann auch Himen, sich mit dem Ball durch die feindliche Verteidigung hindurch zu winden und für den F. C. Fortuna das egalisierende Goal zu treten. Nachdem das Spiel wieder aufgenommen, drang Fortuna mit dem Ball vor und belagerte während der letzten 10 Minuten beständig das Goal Winterthurs, jedoch ohne ein anderes Resultat zu erzielen, und so endigte der Kampf unentschieden mit 1:1 Goal.

Mannschaft des F. C. Winterthur:
Schlatte

Kollbrunner Nussberger Frey
Cederna Soldati Studer Jucker
Devechi Diethelm (Captain)

Old Boys F. C. Basel versus F. C. Neuchâtel.

Unentschieden 1:1.
Das Match fand letzten Sonntag, den 23. Okt. in Neuenburg statt. Kurz vor 3 Uhr setzte Neuenburg den Ball in Bewegung. Indessen bleibt das Spiel lange resultatlos bis es ca. 10 Minuten vor Halftime den Baslern gelingt, ein Goal zu erringen. Ein Goal, das noch vor Halftime von Seiten der Neuenburger getreten wurde, wurde vom Schiedsrichter wegen off-side nicht anerkannt. Nach Half-time war der Ball viel im Felde der Old Boys und nur der guten Verteidigung der Basler und namentlich des Goalkeepers haben die Basler es zu verdanken, dass das Resultat für sie kein ungünstiges wurde. Von einem Freistoss aus gelang es dann Laup, dem Captain Neuenburgs, das ausgleichende Goal zu treten. Ein weiteres Resultat wurde nicht erzielt und die beiden Mannschaften verliessen also ohne ein Resultat den Kampfplatz. Die Teams waren folgendermassen gebildet:

Old Boys:

Buser H. Frey
Hedinger sen. J. Devick (cap.)
Bangs Hedinger jun.
Monbaron Seifert Burnion Gautschi
Bächlin
Neuchâtel F. C.
Dubois Wenner C. Billeter Bella Junod
Schorpp Loup (cap.) O. Billeter
Morel Boulaigre
Smith

Resultate von schweiz. Fussballmatches der letzten Woche.

La Villa Ouchy	2	—	F.-C. Montreux	1
Billa Loupamps	3	—	Cantonal F.-C. Lausanne	1
Mont-Riant F.-C.	8	—	Lancy F.-C.	1
Lausanne F.-C.	3	—	Cantonal F.-C.	0
Fortuna Zürich	1	—	Iverdon	2
Old Boys Basel	1	—	Winterthur F.-C.	1
Basel F.-C.	1	—	Neuchâtel F.-C.	1
Bern F.-C. (emp-Match).	6	—	Bern F.-C.	0
			Basel (II. Team)	1

Brief aus England

Originalkorrespondenz vom 22. Oktober für das Schweizer Sportblatt.

Die Universitäten sind, da das neue Semester wieder begonnen hat, eifrig mit den „Trial“-Matches beschäftigt, in denen neuen Spielern eine Gelegenheit gegeben wird ihre Fertigkeit zu zeigen. Oxford spielte ihr erstes Hatch am 29. Oktober gegen die London Caledonians, einem Amateur Club von gutem Rufe. Die Matchliste, die soeben erschienen ist, enthält unter anderem die folgenden Clubs, gegen die gespielt wird: Wolverhampton Wanderers, West Bromwich Albion, Aston Villa.

Am 18. Februar findet der Hauptmatch statt, gegen Cambridge. G. C. Vassall, der schon letztes Jahr dem Team angehörte, ist der diesjährige Captain Oxfords. Ausser ihm sind nur noch 4 Spieler vom letzten Jahre an der Universität, so dass genug Platz für frisches Talent vorhanden ist.

Die Resultate der ersten Liga Hatches vom Samstag den 22. Oktober sind:

Bolton Wand.	3	Stoke	2
Wolverh. Wand.	2	Blackburn Rovers	1
Aston Villa	3	Notts Forest	0
Notts County	2	Derby County	2
Burnley	2	Liverpool	1
Sunderland	2	Sheff. Wednesday	0
Sheff. United	1	Preston North End	1
Everton	1	W. Br. Albion	0
Bury	1	Newcastle United	1
Cambridge University	5	London Caledonians	3

Folglich lautet die Tabelle der ersten Abtheilung der englischen Liga Clubs bis jetzt wie folgt:

Club	Geg.	Gew.	Unent.	Verl.	Ge.	Punkte
Sheffield United	11	3	0	8	16	12
Aston Villa	8	5	1	2	20	9
Blackburn Rovers	9	5	2	2	16	9
Everton	9	4	1	4	14	9
Notts County	8	3	0	5	11	8
Sunderland	8	4	2	2	13	10
Burnley	9	3	2	4	14	15
Sheff. Wednesday	10	4	6	2	16	10
Notts Forest	9	2	3	4	10	12
Derby County	9	1	2	6	16	7
Wolverhampton Wanderers	9	3	4	2	11	12
Liverpool	8	3	4	1	9	10
Stoke	9	2	4	3	13	7
Bury	8	2	3	3	9	12
Bolton Wanderers	8	2	3	3	9	12
Preston North End	10	1	5	4	14	9
West Bromwich Albion	8	2	4	2	10	11
Newcastle United	9	0	5	4	9	17

Armbrustschiessen.

Armbrustschützengesellschaft Herisau.

Anusmerdisjährigen Endschiessen errangen die ersten 5 Preise:

a. **Stichscheibe Glück:**
1. Gabe: Schoch, Gottl. 54 Teiler 15 Fr.
2. „ Eschmann, J. 57 „ 13
3. „ Hörler, Martin 70 „ 11
4. „ Hörler, Ulrich 79 „ 10
5. „ Harder, Joh. 115 „ 9 „ 50 Cts.

b. **Stichscheibe Kunst:**
1. Gabe: Scherrer, Ed. 71 Punkt 14 Fr.
2. „ Hörler, Ulrich 67 „ 12
3. „ Schläpfer, Ul. 66 „ 10 „ 50 Cts.
4. „ Kellenberger 64 „ 10
5. „ Frischknecht, A. 59 „ 9 „ 50 „

c. **Nachdoppelscheibe:**
1. Gabe: Hörler, Ulrich 72 Punkt 6 Fr.
2. „ Harder, Joh. 67 „ 4
3. „ Rennhas, Alb. 66 „ 2
4. „ Kellenberger 61 „ 1 „ 50 Cts.
5. „ Schläpfer, Ul. 61 „ 1 „ 50 „

d. **Kehr:**
1. Gabe: Frischknecht, Barth. (Meisterschütze) 67 Nummer 6 Fr.

2. „ Hörler, Mart. 48 „ 5
3. „ Kellenberger 44 „ 4
4. „ Hörler, Ulrich 33 „ 3
5. „ Scherrer, Ed. 28 „ 2

— **Armbrust-Schiess-Verein Aussersihl-Zürich.** Das diesjährige Endschiessen des Armbrust-Schiess-Vereins Aussersihl-Zürich fand am 16. Oktober in Zürich III statt. Ungünstiger Witterung halber konnte leider das gesamte Schiessen nicht auf dem früher publizierten Platze stattfinden, sondern musste dasselbe in die obere Militärschützerei an der Sihl verlegt werden. Von den Schiessresultaten veröffentlichten wir die Resultate der 3 besten Schützen jeder Scheibe.

Scheibe Kehr: Verbandsscheibe 10 Kreise, Durchmesser 50 cm. Serien von 3 Schüssen. 1. Herr Fritz Rubli 28 Punkte, 2. Herr Alb.

Wylar 28 Punkte, 3. Herr Alb. Benz 28 Punkte.
Scheibe Stich: Verbandsscheibe 10 Kreise, Durchmesser 50 cm. Nur für Vereinsmitglieder. Einmalige Serie von 5 Schüssen. 1. Bregg, Werner 47 Punkte, 2. Wylar, Albert 45 Punkte, 3. Kull, Oskar 43 Punkte.

Scheibe Kunst: 10 Kreise, Durchmesser 50 cm. Ganz weisse Scheibe ohne rundes Schwarz. Einmalige Serie von 10 Schüssen. 1. Wylar, Albert 86 Punkte, 2. Rubli, Fritz 84 Punkte, 3. Beck, Rich. 79 Punkte.

Die Preisverteilung, verbunden mit einer kleinen Abendunterhaltung fand abends 6 Uhr im Saale des Schützenhauses im Sihlhölzli statt.

Athletik.

— **Carlo Airoidi** der von den athletischen Sports des Fussball Clubs Zürich, sowie von dem grossartigen Rekord Zürich-Baden (22 km in 1 Stunde 17 Minuten) in hier bekannte italienische Meisterschaftsläufer hat unsere Stadt verlassen, um den Winter in Paris zu verbringen. Die Strecke Zürich-Paris ca. 600 km wird von ihm zu Fuss zurückgelegt und gedenkt er in 8 Tagen in der französischen Hauptstadt anzukommen. Unser Limmattathen hat ihm jedoch so gut gefallen, dass er im Frühling zu uns zurückkehren wird.

Äronautik.

— **Der Aéro-Club de France.** Der Graf de la Valette und mehrere Mitglieder des Automobile-Club de France, die sich schon seit geraumer Zeit mit Luftschiffahrt befassen, haben beschlossen, unter dem Schutz des Automobile-Club einen neuen A. C. F., den französischen Aéro-Club zu gründen. Die verschiedenen Ballonfahrten, teils vom Touring-Club, teils vom Automobile-Club veranstaltet und fast alle gut durchgeführt, haben gezeigt, dass jetzt der Moment gekommen ist, sich eingehender mit der Luftschiffahrt zu befassen. Das erste sportliche Meeting (falls man diesen Ausdruck anwenden will) ist für kommenden Sonntag ausgeschrieben. Vier Ballons von 100, 500, 700 und 1200 Kubikmetern gehen in Konkurrenz; wer am längsten in den Lüften bleibt, geht als Sieger aus dem ersten Versuch hervor.

Korrespondenz aus dem „Publikum“

Letztlich, führte mich mein Weg als Reisender in die Gegend des Sees und es fiel mir gleich auf, (was ich früher nicht sah) dass an vielen Wirtshäusern neue Tafelchen angebracht waren mit der Inschrift:

„Hilfsstation für Radfahrer.“

Ich habe von jeher viel Sympathie für diese lustigen Leute gehabt (ich rechne auf Ihre Anerkennung Herr Redaktor!) und begab mich sofort in ein solch bezeichnetes Haus, in der Erwartung, dort ein paar vernünftige Radler anzutreffen, denen ich vielleicht einige Hilfs als alter Sanitäter widmen könnte. Anstatt Patienten fand ich aber die lustigste Kompanie fidele Zechbrüder, die über mein Vorhaben nicht wenig erstaunt. Sie belehrten mich dann, dass die Hilfsstation mehr für die Räder als für die Radler da sei, und dass ich also die Sache falsch aufgefasst hätte. Freilich hätte der Meyer sein Rad eine grosse Strecke bis hierher stossen müssen, weil sein tückischer Nagel, der in seinen Gummie eingedrungen, sich erlaubt habe, 3 Km entfernt von dieser Station zu liegen; und der Müller habe blos das Nasenbein entzwei geschlagen, weil er keinen Schlüssel bei sich gehabt hätte, um eine lockere Schraube anzuziehen. Sonst sei aber diese Einrichtung eine herrliche Erfindung und jene Radler, die immer noch Schlüssel Pumpe, und Reparaturkästchen mitnehmen müssten, seien sehr zu bedauern.

Ich dankte höflich für die Aufklärung und nahm mir vor, wenn ich je noch selbst anfangen sollte zu radeln, mich nur in einer solchen Gegend mit dieser „herrlichen Einrichtung“ anzustellen. Aber jedesmal, später noch, wenn ich wieder einer Hilfsstation begegnete, zuckte mein mitleidiges Herz zusammen, weil es glaubte, dort einen vernünftigen Radler zu sehen. Es war eben doch, so sagte ja der Name --: eine „Hilfsstation für Radfahrer“!

E. Fliegenschoner.

Letzte Nachrichten.

— **Calais, 23. Oktober.** Dreiermatch Bourillon-Grogna-Deschamps. Bourillon siegt. Deschamps scheint seine zu Anfang der Saison gezeigte Form gänzlich verloren zu haben. Er blieb in allen 5 Läufen letzter.

1. Lauf: 1) Bourillon, 2) Grogna, 3) Deschamps. Mit einer Länge sicher.

2. Lauf: 1) Grogna, 2) Bourillon, 3) Deschamps.

Bourillon wird mit Pneumatikbreite geschlagen.

3. Lauf: 1) Bourillon, 2) Grogna, 3) Deschamps.

Bourillon 4 Punkte, Grogna 5, Deschamps 9.

Pep.

— **Antwerpen, 23. Oktober.** Wiedereröffnung des Wintervelodroms Internationales 1000 m: 1. Fischer, 2. Impens, 3. Delon. Internationales Tandemrennen: 1. Freudenberg-Week, 2. Koch-Kudela. 50 km Rennen: 1. Bourotte. E. B.

— **Paris, 23. Oktober.** Match Bouhours-Armstrong-Walters, 100 km. Bouhours gewinnt mit 3 Runden vor Walters; Zeit 2 Std. 2' 10". Armstrong giebt beim 35. km auf. C. B. M.

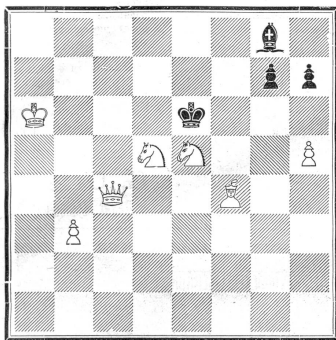
Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Badenerstr. 108, Zürich 111 zu richten.

Problem Nr. 20.

(Von Dr. Th. Schaad, Schaffhausen).

Schwarz.



Weiss.

Matt in 3 Zügen.

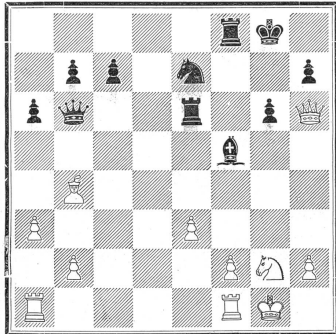
Partie, (unregelmässig italienische Eröffnung), gespielt in Aigle zwischen Th. Rimathé (Weiss) und Pro. Gémanoff (Schwarz).

- | | | |
|-------------|---------------|---------------|
| 1. e4, e5 | 9. Dc2, Ld7? | 17. Te6: Kd7 |
| 2. Sf3, Sc6 | 10. 0-0, h6? | 18. Se5: Kc6? |
| 3. Lc4, d6 | 11. e5, de5 | 19. Dd5: Kc7 |
| 4. c3, Sf6? | 12. de5: Sh5? | 20. Sc3, f6? |
| 5. d4, ed4 | 13. Te1, g5 | 21. Sc6: Sc6 |
| 6. cd4: Sc5 | 14. Lg4, Sf4? | 22. Te1: Kd5 |
| 7. Da4: c6 | 15. Lf4: g4 | 23. Sb5 matt. |
| 8. Ld3, b5 | 16. e6, Le6: | |

- 1) Besser ist hier Lc7.
- 2) Es droht b4.
- 3) Lc7 sollte geschehen.
- 4) Sgf7 und event. Se6 wäre günstiger ausgefallen.
- 5) Mit Lf7: und nachherigem Df5 oder Se5 hätte Weiss auch gewinnen müssen; Weiss will aber den schwarzen König in der Klemme behalten und ein schnelleres Matt erzwingen.
- 6) Eleganter gespielt.

Eine kürzlich zwischen Dr. Schubert (Weiss) und U. Bachmann (Schwarz) in Zürich gespielte Partie ergab nachstehende

Schlussstellung:



Die Partie nahm folgenden Verlauf:

1. ... g5-g6!
 2. Dh6: g5, f6-g6!
 3. Dg5: e7, Tg6: g2+
 4. Kg1: g2! Dh6-g6+
 5. Kg2-h1?, Lf5-e4+
 6. Dc2-d3, Td8: f2
 7. Td1-g1?, Td3-f1+
 8. De7: e4, Dg6: g1 matt.
- 1) Auf 4. Kh1 würde folgen Th2: wenn dann 5. Kh2, so Dh6: ferner auf 6. Kg3, Dh6: 7. Kf1, Dg4: 8. Ke6, De4 matt.
- 2) Wenn 5. f6 geschloß, so setzt Weiss matt in 2 Zügen:
6. ... Lg4! 6. Kg2, Lf3! 7. Kh3, De4 matt.
- 3) Auf ein Schach der weissen Dame züge der Turm f2 zwischen mit Abzugsschach. Besser als der Textzug, aber auch nicht ausreichend, ist De3.

Mitteilungen.

Das Schachleben ist in Zürich wohl kaum reger gewesen als gegenwärtig. Nicht nur haben die beiden Vereine der Hauptstadt einen zahlreichen Bestand an Mitgliedern und zwar nicht bloss Namen auf dem Papier, sondern es wird in den Clublokalen, insbesondere auf dem „Safran“ auch fleissig gearbeitet, und Gäste aus Paris, aus Deutschland, Italien nähren das Interesse an dem schönen Spiel.

Von jeher bestand auch eine innige Fühlung mit Vereinen der näheren und weiteren Umgebung, und freie Vereinigungen, die bald in Bassersdorf, bald in Bülach stattfanden, brachten immer eine stattliche Zahl von Schachfreunden zusammen. Diesmal galt der Besuch Kempthals, wohin das rührige Präsidium des dortigen Clubs, Herr H. Zollinger, die Einladungen hatte ergangen lassen.

So fanden sich dem vergangenen Sonntag den 15. ds. in der „Hammermühle“ daselbst etwa 20 Schächer ein, um in freier Spiele sich zu messen. Das Gros kam aus Zürich unter Anführung seiner beiden Präsidenten: M. Pestalozzi von der Schachgesellschaft und J. Schmid, Neuzürcher. Winterthur hatte seine beiden Problemkomponenten Dr. Planck und Ph. Graf entsandt. Der Club Kempthal war durch 5 Angehörige vertreten. Auch Herr Maggi, der Träger der weltbekannten Firma, war erschienen, und der Schachredaktor,

der mit ihm als einstiges Mitglied des Schachvereins Kempthals-Effretikon-Lindau manches Partienchen ausgefochten, konnte sich überzeugen, dass Herr Maggi auch auf dem Gebiete des edlen Schach seine Kräfte nicht hat brach liegen lassen. Aber auch unsere Jüngern hielten sich wacker und gaben selbst Preisgegewinnen an Turnieren, den Herren Pfotenauer, Schmid, Reismüller etc. viel zu schaffen. Es regnete Hiebe hinüber, herüber; allerdings sassen nicht sodass weder der anwesende, noch der abwesende, noch der Herr Pfarrer Th. zu einer Trostspendung gerufen werden mussten. Und wenn auch hier und da ein Schmerzenslaut hörbar wurde, so nahm niemand die Sache tragisch! Es geht ja beim Schachspiel ein wenig wie bei unsern lieben Jugend, wenn sie sich streiten: Die erhaltenen Schläge hören unglücklich auf zu schmerzen, sobald nur der Gegner auch seine ordentliche Tracht abgekriegt hat. Von den geleisteten Partien haben wir leider nur Gelegenheit gehabt, die nachfolgende zu notieren, die während des Essens zwischen der ersten und dritten Platte von zwei unsern namhaften Spieler blind gespielt wurde. Nachdruck deshalb verboten.

1. a2-a4 a7-a5 offenbar unregelmässig. 2. b2-b4. b7-b5 (Kiebitz'sche Fortsetzung!) 3. c2-c4, c7-c5 4. d2-d4, d7-g5 Damengambit in der Rückhand? 5. e2-e4, e7-e5. Sehr hübsch! Man beachte die Symmetrie! 6. f2-f4, f7-f5. Hier konnte auch vorerst Zug 8 oder 7 geschehen. 7. g2-g4, g7-g5. Elegant und korrekt. 8. h2-h4! h7-h5! Ueberraschend schöne Stellung von Weiss wie von Schwarz! — Hier wurde von beiden Partnern ein ehrenvolles Remis vorgeschlagen und angenommen, eben folgten sich nämlich ein paar flotte Toaste seitens der Herren Vereinspräsidenten, auch war eine neue Auflage Sausen im Anzuge, die beides den Geist in anderer Weise so gefangen nahmen und so leicht zu einem schwachen Zuge hätten verleiten können.

Das gemeinschaftliche Essen selbst, das entgegen der gewöhnlichen Festessen in der gemütlichsten Weise verlief, wurde serviert in dem Neubau gegenüber, dem „Hammerclub“, der nebst zahlreichen andern Räumen zwei grosse, öffentliche Lokale birgt, die jedes über 100 Personen zu fassen vermögen. In dem grossen der Säle, vom andern, dem Speisensaal, durch die stattlich eingerichtete Küche getrennt, wurde eben getastet; es war ja Sausensontag. Vereine, Gesellschaften, Private, welche die Fabrik besichtigen und der Kyburg oder Winterthur einen Besuch abstatten, kehren eben im „Hammerclub“ gerne ein. Herr Flug ist auch ein ganz kapitaler Gastwirt, bei dem auch wir vorzüglich aufgehoben waren. Nicht nur war seine Magginsuppe prima, auch mit Speise und Trank — lukullisch für Schachspieler — legte er alle Ehre ein, und

Als wir fragten nach der Schuldigkeit, Da schüttelte er den Wipfel: „Alles längst in Richtigkeit!“ Auf das: Das Tüpfel!

Kurz, es war ein Festchen von idealem Reiz, das wir auch unsrerseits den Veranstaltern, unsern Schachfreunden in Kempthal, herzlich verdanken.

Humoristische Ecke.

— Ein guter Ratschlag. Ein Herr Soundso äusserte einmal einem seiner Freunde gegen-

über, dass er gerne Radfahren lernen möchte, jedoch, wenn möglich, nicht auf seiner eigenen Maschine, welche noch ganz neu war.

„Nun!“ sagte sein Freund, „nichts leichter, als das. Borg' dir ein Rad von irgend einem deiner Freunde aus. Du brauchst ja nicht zu sagen, dass du Anfänger bist.“

Herr Soundso dankte seinem Freunde für den Ratschlag und befolgte ihn. Am nächsten Tage, als der Freund nach Hause kam, bemerkte er Herrn Soundso in seinem Anfängerstadium auf der Strasse herumgeigeln, und zwar auf einer auffallend guten Maschine.

„Ah!“ rief er ihm zu. „Du hast also doch meinen Ratschlag befolgt. So eine Hetz! Wessen Rad ist es denn?“

„Dein!“ keuchte der angehende Radfahrer, atemlos von seinen Anstrengungen. „Ich war heute bei dir und borgte es mir von deiner Frau aus, indem ich sagte, dass ich deine Erlaubnis hätte. Uebrigens meinen besten Dank.“ — — —



Schluss der Rennsaison in der Schweiz.

Sonntag, den 23. September in Zürich

Strassenrennen Hardau-Killwangen (27 Kilometer)

Erster: Ryser auf Maschine PEUGEOT

Meisterschaft des Verbandes stadtzürcherischer Radfahrervereine

Sieger: Lugon auf Maschine PEUGEOT

Sonntag, den 2. Oktober in Basel

Meisterschaft des Bicycle-Club Gent

Sieger: Champion auf Maschine PEUGEOT

MATCH CHAMPION-KÄSER

Sieger: Champion auf Maschine PEUGEOT

Internationales Hauptfahren und Tandemfahren

Sieger in beiden Rennen auf Maschine PEUGEOT

Sonntag, den 2. Oktober in Zürich

Meisterschaft der Radfahrer-Union, Sieger: Schmitter auf Maschine PEUGEOT

Meisterschaft des Velo-Club Neumünster, Sieger: Kram auf Maschine PEUGEOT

PEUGEOT immer PEUGEOT

Zürich. **Rudolf Furrer**, Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbessertes Schapograph“, bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449). 4848

Rorschach. **Hotel Bodan**, Vereinslokal des V.-C. R. Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke: Veloremise. 4858 Wilh. Holzhäuser, Bes.

Zürich. **Meyer & Cie.** zur Kronenhalle. 8464 Spezialität in Anfertigung von Radfahrer-Anzügen.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorstehenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. **Ernst Stähelin & Co.** Steinenberg 3.

Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868 Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Zürich. **Café-Restaurant National**, 24 Rindmarkt 24. Vorzügliche Getränke, Feine Küche, Geräumige Vereinslokale. 4859

Zürich. **Café-Restaurant Continental** vis-à-vis dem Theater. 4852 — Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. **Hôtel du Jura**, J. Gogolz. Mitglied M. B. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1.20 und Fr. 1.50. Zimmer à Fr. 1.50 und Fr. 1.75. 4838

Zürich. **Hotel Timmatquai** 2 Minuten vom Bahnhof Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel. 4860

Zimmer von 1 Fr. 50 an. Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr. Diners à la carte zu jeder Tageszeit. Grosses Parterre-Restaurant. Auschank feinsten offener Biers und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine. Den Besuchern Zürichs auf's angenehmlichste empfohlen. R. Frauenfelder, Propr.

Zürich. **Milch-Chocolade** für Velofahrer ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861

H. Erni-Bachstein, Colonialwaren und Delikatessen, z. „Schloss Neumünster“, Zürich V. Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. **Couverters mit Firmadruck** liefert ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu

Fr. 4.—

Jeon Frey, Druckerei Merkur Dianastrasse 5 und 7.

Resultat der Kritik über unser neues Modell „Rational Triumph“ mit natürlich federndem Rahmen:

Fachleute und Fahrradpresse sind sich einig

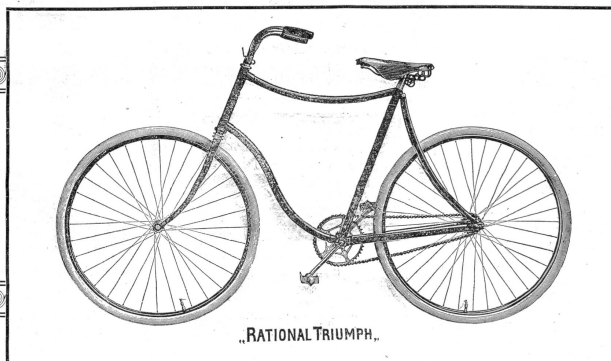
über die Vorzüge der

„RATIONAL TRIUMPH“.

4868

KULTURSTAATEN

gesetlich geschützt.



„RATIONAL TRIUMPH“.

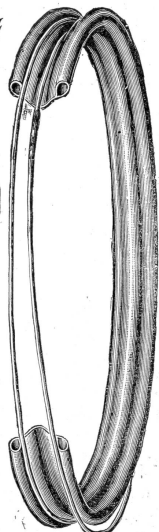
rubiger und leichter Lauf.

Abbildung und Beschreibung gratis.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg. Triumph Cycle Co. Ltd. Coventry (England).

Warum sind Dunlop-Reifen

leicht
und
einfach
abzunehmen
und
wieder
aufzuziehen.



Nebenstehende Abbildung zeigt, wie die beiden endlosen Drähte des Dunlop-Pneumatics den Gummi-Mantel fest in seiner Lage halten und es leicht ermöglichen, den Pneumatic von den Stahlreifen zu entfernen. Zur besseren Veranschaulichung ist auf nebenstehendem Bilde aus einer Westwoodfelge ein Stück herausgenommen worden, während die beiden endlosen Stahldrähte ohne den Gummi-Mantel dargestellt sind.

Der endlose Draht links liegt in der Rinne der Felge, während der Draht rechts in das Bett derselben niedergedrückt ist, wodurch der untere Teil des Drahtes an der entgegengesetzten Seite der Stahlfelge hervortritt und leicht über den Rand derselben hinausgehoben werden kann.

Wie die Abbildung zeigt, ist die Demontage des Dunlop-Pneumatics die denkbar einfachste und erteilen wir gerne jede gewünschte Auskunft schriftlich oder mündlich in unseren Fabriken und Filialen.

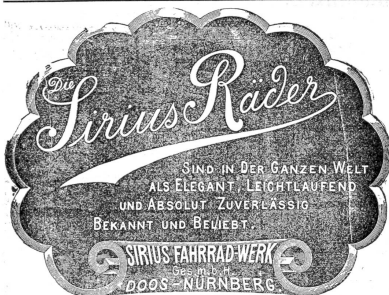
Dunlop Pneumatic Tyre Co. — Fabriken in **Hanau a. Main**, Bruckbäckerlandstrasse 40; **Wien VI**, Liniengasse 34; — Filialen in **Berlin S.W.**, Zimmerstrasse 27; **Dresden**, Struvestrasse 24; **Zürich I**, Thalacker 46. 4866

„Schwalbe“-Fahrrad

hat wieder bedeutende Verbesserungen erhalten und steht immer oben als **erste Marke**. 4859

Schwalbe-Fahrrad-Werke

Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.



Vertreter
an allen
grossen
Plätzen.

In Zürich:
Gust. Ad. Rösle,
Kasernenstrasse 81.

Helvetia-Räder

Tell, Brennabor, Monachia, Sirius, Express etc.
Velohandlung von **Gustav Ad. Rösle**
Kasernenstrasse 81, **ZÜRICH III**. 4871
Fahrunterricht. Reparaturen.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von feinst ausgeführten Velos „TELL“.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.
Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros.

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III
Vertreter in Zürich: Gustav Ad. Rösle, Kasernenstrasse 81. 4862

Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Unübertrefflich

in Eleganz und Dauerhaftigkeit ist das der Velo-Fabrik Dettwyler in Lieetal in jedem Kulturstaat patentierte

Velo „Favorit“

Jeder Teil desselben ist **auswechselbar** und dadurch kolossale Reparaturersparnisse; sodann ist das lästige Mitführen einer Luftpumpe total unnötig.

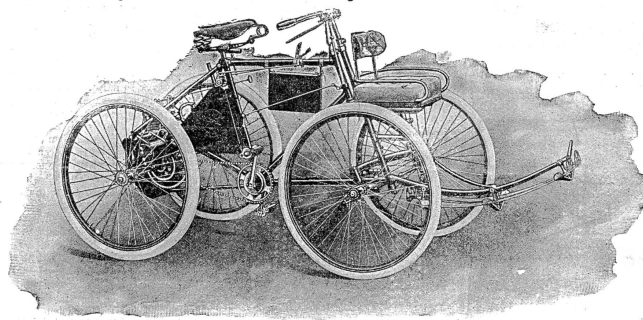
Diese Maschine erfreut sich trotz der kurzen Einführung einer allgemeinen Beliebtheit und darf punkto Solidität mit jedem ausländischen Fabrikat konkurrieren. Schützt die einheimische Industrie und deckt Euern Bedarf bei

J. Dettwyler-Frey, Dufourstr. 74

Haupt-Dépôt für Zürich.

4877

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.

Im Bau leichter Motorgeräthe steht Clément unstreitbar an der Spitze und bietet in den Tricycles und Quatrics mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kss.) die leicht beweglichsten Motorfahrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer per Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden. 4872

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:

G. Grisard,
Basel, Spalenberg 18.

Stempel mit Medaillon

(Namen, Beruf und Ort)

Fr. 1.50



gegen Einsendung des Betrages franko Zusendung, oder per Nachnahme mit 20 Cts. Portozuschlag. 4874

C. Ed. Döltsch
ZÜRICH
Stempel-Fabrik und
Gravieranstalt.

Anfertigung aller Arten Stempel für jeden Zweck auf Anfrage billigst.

Billigste Möbelhalle

z. Brünelli

Joh. Binder, Froschgaugasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeug	Fr. 75
Bettladen	30
Ober-Untermatrize mit Keil	36
Chiffoniere	42
Spiegelschrank	150
Kommoden	42
Washkommoden	40
Waschtische, 2plätzig	27
Nachttische	9
Tische, Hartholz	19
Tische, Tannen	16
Sessel	4.50
Divan	45
Sofa	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher.
— Garnituren in jeder Preislage.
Übernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

Horlogerie soignée G. Billian fils

Limmatquai 50, **ZÜRICH**.

4870 Spezialität in:

Chronometern
und Cyclometern
für Radfahrer

von 25 Fr. an.

Lieferant feinsten

Sportuhren (Remontoirs)

mit beliebigen Gravuren.



Schöne weisse Vernicklung

von
Veloartikeln, Waffen,
Musikinstrumenten
und

Haushaltsgegenständen

besorgt prompt und billig

die Vernicklungsanstalt von

A. Zellweger, Uster

Fabrik für elektrische Apparate.



4881
FLOBERGTGEWEHR, REVOLVER
JAGDGEWEHR, MONTON
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE
höflich empfiehlt sich.
K. Schefer, Buchsenmacher **ZÜRICH**

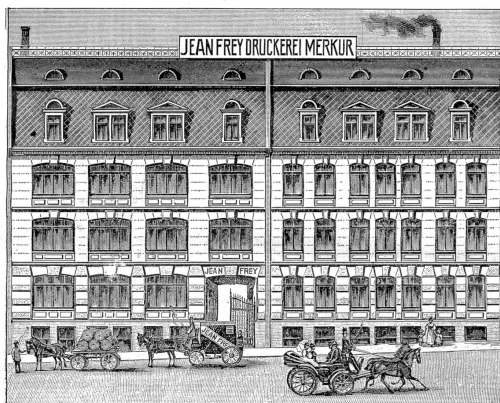
Zürich, M. Hildebrand,

Froschgaugasse 11 (z. Brünelli).

Spezialität in Resten, Kinderkleidern,

Schürzen, Blousen, Jupons etc.

4885 Telefon.



Spezialität in kaufmännischen Druckerarbeiten
von einfachster bis zu künstlerischer Ausführung
in Schwarz- und Buntdruck
Buch- und Kunstdruckerei
Buchbinderei
Dianstrasse 5 & 7

JEAN FREY, ZÜRICH

Lieferung von Clichés jeder Art.

Grosse technische Einrichtungen für
Massenaufgaben, Plakate, Prospekte etc.

ZEITUNGSVERLAG

Telegr.-Adr.:
Handelszeitung Zürich

Preislisten
Illustrierte Kataloge
Programme
Fakturen, Rechnungen
Mitgliedskarten
Gesellsch., Adress- u. Visitenkarten
Tabellen, Zeitungen
etc. etc.

TELEPHON
4655

Einso wie in den Jahren 1893, 1894, 1895, 1896, 1897 wurde auch im Jahre 1898 die Bergmeisterschaft am Semmering auf

Continental-Pneumatic

4863 Oesterreichisch-Amerikanische GUMMIFABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT, Wien-Breitensee.



Anglo-American

C. H. Harrison, 91 Bahnhofstrasse 91
unterm Hotel National.

Spezialität: **Sport-Artikel** aller Art,
aus dem berühmten Hause

Stazenger & Sons

London.

Tennis-Racqueten

von Fr. 7.50 bis 45. — das Stück.

Tennis-Bälle

von Fr. 6. — das Dutzend.

Tennis-Presse

von Fr. 2.95 das Stück.

Tennis-Mützen. — Tennis-Schuhe, etc.

Tennis- u. Velo-Kleider nach Mass.

Regenmäntel fertig auf Lager und nach Mass.

4886

Der Joggeli-Kalender

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor
nebst vielen Illustrationen. Preis 50 Cts. Wieder-
verkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.